

ger Witz daß Beuys nicht öfter und länger in Wien gewesen sein soll nach tens mal im Hotel Sacher, mal im Imperial und mal im König von Ungarn

Wenn nicht jede seiner Erinnerungen belegbar ist wundert ihn das wenig Bei Künstlern die es ja oft auch mit dem Finanzamt nicht so genau nahmen, sei eben vieles obligatorisch unklar“ Eva Beuys Wiener Quatsch geschichten

Vor Gericht in Berlin wird es nicht zuletzt auf dokumentarische Beweise ankommen Hummel gibt sich sehr zu versichtlich, genügend Belege für seine Ankäufe vorweisen zu können, stets wurden die über Oberhuber getriggert der lange die Galerie nächst St. Stephan leitete

Eine mit der Unterschrift Joseph Beuys' quittierte Rechnung hat im Februar „nach sechs Wochen Drängen endlich“ der Schweizer Ausstellungsmacher Harald Szeemann von Hummel erhalten Szeemann hatte für den Mailänder Katalog einen Text über das den Beuys Kennern bisher unbekannte Opus Mensch/Fahre geschrieben, erklärt aber mittlerweile seine totale Distanzierung von der Schau

Das Dokument das er zu sehen bekam, weist etliche Merkwürdigkeiten auf Es ist – höchst fehlerhaft – auf einen Briefbogen der Galerie nächst St. Stephan getippt, trägt das Datum des 4. April 1979 und benennt den 4. teiligen Objekt mit dem Titel Menschen fahre Beuys, dessen Adresse als Wien Oskar Kokoschka Platz 2 angegeben ist, soll mit 550.000 Schilling bezahlt worden sein

An jenem Tag war Beuys nachweislich in Wien und trat diskutierend in der Galerie auf Doch nach einer Oberhuber Chronologie ist Mensch/Fahre ganz spontan erst elf Wochen später, im Juni entstanden Und Eva Beuys hat sagt sie jetzt in ihren Unterlagen noch eine weitere Rechnung vom 4. April gefunden ausgestellt an einen österreichischen Sammler Nicht nur das da genannte Werk ist ihr bekannt auch den Geldeingang kann sie nachweisen – anders als für Mensch/Fahre Und als Beuys Adresse ist die Dusseldorfer Wohnung Drakeplatz 4 verzeichnet

Am Oskar Kokoschka Platz in Wien residiert die Hochschule für angewandte Kunst an der Oberhuber auch damals schon Professor war und an die Beuys hatte berufen werden sollen 1979 allerdings hieß der Ort noch Kopalplatz Erst nachdem der Maler Oskar Kokoschka – am 22. Februar 1980 – gestorben war wurde am 13. Mai der Platz ihm zu Ehren umbenannt

Die Rechnung ist falsch Sicherlich nicht nur sie

„Ich suche nach dem Leben“

Interview mit Ute Lemper über Kritiker das Showgeschäft und ihre Lieder



Sängerin Lemper Zu wild zu verletzlich zu aggressiv

Ute Lemper 29 erlebte nach etlichen Show-Erfolgen (Cats Cabaret) im vorigen Jahr ein Karriere Tief Ihre Lola im Blauen Engel wurde heftig kritisiert Jetzt feiert sie von Paris bis New York als Chanson-Interpretin ein überraschendes Comeback

SPIEGEL Frau Lemper, wann haben Sie zuletzt einen Mann geschlagen?

LEMPER Ich habe noch nie einen Mann geschlagen

SPIEGEL Wenn mich was tierisch nervt knall ich jemandem eine haben Sie gesagt

LEMPER Ja aber nur aus Notwehr vielleicht aus Liebe Ich bin kein brutaler Mensch und ich benutze keine Schläge, um mich durchzusetzen

SPIEGEL Nach den Vernissen Ihrer Lola im Berliner Blauen Engel haben Sie Ihren Kritikern Rache geschworen

LEMPER Ich habe überhaupt keine Rachegepläne Haben Sie keine seriösen Themen auf Lager? Der Blaue Engel war Erfolg genug er war jeden Abend ausverkauft Sie können ja mal die Menschen nach ihrem Urteil fragen nicht die Übermenschen Kritiker und Co

SPIEGEL Können Sie die Kritik nicht doch im nachhinein verstehen?

LEMPER Ich werde in Deutschland seit Jahren kritisiert, und zwar auf eine sehr sarkastische und persönlich verletzende Art Beim „Blauen Engel“ war das natürlich überdimensional Ich muß einfach damit leben daß diese Kritik inkompetent arrogant ist und daß sie nicht auf die wirkliche Arbeit eingeht sondern auf die Person Ich habe meine Arbeit immer mit voller Hingabe geleistet Ich bin nun von Natur aus und auch durch meine Tanz-Ausbildung ein ästhetischer Mensch der so eine eigene Form von Eleganz hat die nicht aufgesetzt sondern einfach da ist Das erscheint manchen Leuten vielleicht abstrakt In amerikanischen französischen englischen und jetzt auch deutschen Zeitungen stand über meinen Chanson-Abend Illusions nur Gutes

SPIEGEL Zum Beispiel dies Wenn die Lemper ihre Beine übereinander schlägt sei diese Bewegung sexistisch als Madonnas gesamte Karriere

LEMPER Ich kann mich nicht wie viele meiner deutschen Kritiker unterstellen, plötzlich zu einem anderen Men

schen entwickelt haben Das ist dasselbe Herz, das da schlägt, und das ist dieselbe Kraft oder auch dasselbe Gefühl

SPIEGEL Sie haben deutsche Verrisse als Hexenverbrennung bezeichnet

LEMPER Ja, das war wie eine Achtung Es ist natürlich krankend daß ich ausgerechnet in meiner Heimat so behandelt werde Ich bin enttäuscht, daß die Menschen so haßlich sein können

SPIEGEL Haben Sie dadurch vorübergehend Ihr Selbstbewußtsein verloren?

LEMPER Ja das verliert man absolut nicht so sehr den Enthusiasmus für die Arbeit, aber man denkt schon Eigentlich bist du das Letzte

SPIEGEL Stehen Sie vor dem Spiegel und zweifeln auch an Ihrem Äußeren?

LEMPER Ich bin, glaube ich nur schon dadurch daß ich vielleicht interessant bin, daß ich etwas zu sagen und vielleicht Phantasie habe Ich habe Furchen Tiefen Taler und Berge Ich bin ein Stück Leben, das versucht sich zu begreifen, zu überleben

SPIEGEL Können Sie denn gar keine Kritik vertragen?

LEMPER Ich setze mich durchaus mit meinen Schwächen auseinander nur lasse ich mich nicht einfach demontieren Ich habe im Laufe der Jahre sicherlich Irrwege eingeschlagen und falsche Entscheidungen getroffen Ich hatte viel häufiger nein sagen müssen

SPIEGEL Ein Beispiel bitte

LEMPER Ich hatte mich nicht so früh auf eine Solokarriere einlassen dürfen Ich habe mich in dieses Showgeschäft von Managern hineindrängen lassen ohne wirklich fähig zu sein eine solche Show allein zu tragen Aber in diesem Business gibt es eben Haie Leute, die nur ans Geldmachen denken, an Karriere, Plattenverträge Konzerttourneen

SPIEGEL Und wie sind Sie den Haien entkommen?

LEMPER Meine Weill Sachen haben mich in eine konzentrierte kleine Form von Theater zurückgeführt die ich zu vor mit diesen gigantischen Shows verloren hatte eine nackte Performance Form Klavier nichts drum herum, nur schwarze Bühne Wort und Situation des Liedes Inzwischen erkennt man ja daß ich meinen eigenen Stil entwickelt habe und daß da keine Marlene Dietrich



Revue Star Lempert in „Cabaret“ Man verliert das Selbstbewußtsein



Chanson Interpretin Lempert
„Der Mensch im Verhängnis“

steht, sondern absolut in ihrer eigenen Identität und schlicht – Ute Lempert

SPIEGEL Kränkt es Sie immer wieder als Marlene Kopie zu gelten?

LEMPER Ich gelte nicht als Marlene Dietrich Kopie Sie haben wirklich nur Klischees im Kopf Ich habe nie versucht, irgend jemanden zu imitieren Auf der Bühne habe ich mit der Dietrich gar nichts zu tun, meine Stimme und meine Form von Performance sind völlig anders Das sind halt die Fotos die durch irgendwelche Lichteffekte eine

gewisse Ähnlichkeit vorgaukeln Wenn ich so aussehe wie irgend jemand anders Okay so what? Jeder sieht irgendwie aus wie irgend jemand anders

SPIEGEL Können Sie die Foto-Ähnlichkeit mit Marlene Dietrich genauer benennen?

LEMPER Ich finde eine gewisse Form von Erotik von Geheimnis oder auch Würde in diesen Fotos von Marlene Die sind nie vulgar Wenn man heute zeitgenössische Frauen Fotos für Magazine aufnimmt, sind die fast immer vulgar Sie haben in irgendeiner Form einen aufgesetzten Sex etwas von Angelung mit dem Fotografen oder mit der Kamera, von Entblößung Und wenn man das nun nicht zeigt dann hat man schon keinen Sex Dann heißt es in den Medien gleich auch über mich Sie ist so zugeknöpft so kalt Vulgarität ist heute die Alltagslichkeit

SPIEGEL Marlene Dietrich war letztlich eine einsame, egoistische Frau Muß man als Künstlerin so werden, oder ist man das bereits, wenn man sich für den Beruf entscheidet?

LEMPER Egoistisch wer ist das nicht im hohen Alter? Egoistisch wird jeder im Alter weil er sieht, daß letzten Endes die Leute soviel Blabla erzählen Meiner Meinung nach hat sie sich völlig richtig verhalten als sie sich abschirmte Jeder der sagt sie war egoistisch hat für mich ein Brett vorm Kopf

SPIEGEL Sind Sie egoistisch?

LEMPER Mutter Teresa ist es nicht sonst ist jeder egoistisch Wir leben ja hier nicht im Kibbuz Bei uns ist alles vom Egoismus geprägt Irgendwie, auch

TOTE REDEN NICHT, UND DIE LEBENDEN SCHWEIGEN...



Kinsey Millhone, Detektivin in Südkalifornien, arbeitet für einen Rechtsanwalt. Ihr erster Fall sieht nach reiner Routine aus, entpuppt sich jedoch schnell als wahre Buchse der Pandora. Ein Mordfall, der schon sechs Jahre zurückliegt, wird wieder aufgerollt. Damals wurde David Barney beschuldigt, seine Frau Isabelle ermordet zu haben, aber vor Gericht freigesprochen. Kinsey macht mehrere Verdächtige und noch mehr Motive ausfindig, doch Tote reden nicht, und die Lebenden schweigen.

303 Seiten Geb DM 34,
Übersetzt v. C. Holfelder von der Tann

KRÜGER
IN ALLEN BUCHHANDLUNGEN

KULTUR

mit meinen tiefsten Ängsten und Sehnsüchten habe ich mich immer als Einzelgänger empfunden

SPIEGEL der niemandem seine wahren Gefühle offenbaren wollte?

LEMPER Meine Geheimnisse und meine Gefühle habe ich immer abgeschirmt vor der Vulgarität und nur den vertrautesten Personen vermitteln wollen. Ich habe nach einer anderen Form gesucht, sie mitzuteilen. Und das waren vielleicht der Tanz, die Musik, das Theater.

SPIEGEL Die Bühne ist Ihre Psychiater Couch?

LEMPER Ich bin kein Exhibitionist. Mein Inneres war einfach zu wild, zu verletzbar, zu aggressiv. Ich war wohl instinktiv der Überzeugung, daß ich diese Energien anders als im normalen Leben ausleben mußte – auf der Bühne. Sonst wäre ich entweder ein Punk oder ein unbeherrschbarer Mensch geworden.

SPIEGEL Haben Ihre Eltern Verständnis für Ihre Welt?

LEMPER Respekt. Ich respektiere sie, und sie respektieren mich.

SPIEGEL Warum brechen Sie immer wieder aus?

LEMPER Ich muß aus nichts mehr ausbrechen. Ich bin eigentlich ein ruhender Mensch. Es gibt natürlich schon Phasen, wo man extrem, fast zerstörerisch lebt, ja und fast an die Grenzen geht, wie es der Körper, das menschliche Leben oder der Geist zulassen – Phantasie, Liebe, Angst. Ich suche nach dem Leben. Ich frage immer weiter und akzeptiere nichts als endgültig. Auch künstlerisch suche ich die Grenze.

SPIEGEL Dabei wird man leicht einsam – etwa nach dem Applaus, später im Hotelzimmer.

LEMPER Ich habe überhaupt keine Probleme damit, allein zu sein. Dieser Ruck, der in mich selbst ist, mir immer annehm, nach dem ganzen Blabla und Trara und so.

SPIEGEL Hesse sagt: Einsamkeit ist der Weg, auf dem das Schicksal den Menschen zu sich selber führen will.

LEMPER Ich bin vom Alleinsein eigentlich abhängig. Wenn ich das nicht habe, werde ich total hysterisch. Im Prinzip bin ich innerlich völlig jung und sehnsüchtig, und ich möchte mich auf nichts festlegen in meinem Leben. Es gibt überhaupt keinen Grund, daß ich irgendein Lebensprinzip oder eine Regel fixiere bis auf selbstverständlich, tägliche Schulung des Körpers und des Geistes. Die Verantwortung für ein Kind wurde mich sicher wegen, mich mehr zu organisieren. Aber ich liebe meine Unabhängigkeit und Freiheit, und ich genieße meinen Beruf und betrachte es auch als Privileg, kompromißlos das tun zu können, was ich will.

SPIEGEL Geld wollen Sie verdienen, also werden Sie doch zu Kompromissen gezwungen.

LEMPER Ich habe gerade genug Geld, um mir meine Freiheit zu leisten, und das ist kein Scherz.

SPIEGEL Wie ist die Burgertochter und ehemalige Cats-Darstellerin ausgerechnet auf Bertolt Brecht gekommen, den antibürgerlichen Marxisten?

LEMPER Mich hat die Form von Theater interessiert, die damals in den zwanziger Jahren entstanden ist. Also das Singspiel, in dem Idee, Vision, eine Form von Idealismus, eine Vision von Menschlichkeit oder vielleicht Gesellschaft steckt, wo man praktisch nichts herumschmiert oder herumläßt, sondern wo Worte wirklich gesagt und gedacht werden müssen, wenn man sie singt – hundertprozentig Musiker, hundertprozentig Schauspieler.

SPIEGEL Sind Brecht und Weill überhaupt noch zeitgemäß?

LEMPER Es sind viele zeitgemäße Dimensionen in diesem Material. Ein Beispiel: Der Surabaya Johnny ist im Grunde genommen das Lied eines thailändischen Mädchens in Berlin oder in Frankfurt. Ich war jung, Gott, erst 16 Jahre, du kamst von Birma her auf und sagtest: Ich solle mit dir gehen, du kamst für alles auf. Ich fragte nach deiner Stellung. Das ist absolut das Lied eines thailändischen Mädchens, das heute in Berlin endet und da verkauft wird.

SPIEGEL Georges Brassens, Edith Piaf oder auch Wolf Biermann – sie alle hofften durch ihre Lieder die Gesellschaft zu sensibilisieren und zu verändern. Glauben Sie auch, daß Sie mit Ihren Chansons etwas bewegen?

LEMPER Die Mitteilung ist sicher nicht konkret politisch, sondern betrifft den Menschen in seinem Verhängnis, seiner Kraft, seiner Aufgabe und seiner Sehnsucht und der Resignation vor der Gesellschaft oder vor sich selbst.

SPIEGEL Warum schreiben Sie nicht selbst Chansons?

LEMPER Ich kann Sie beruhigen. Ich habe gerade eine Chansonplatte mit eigenen französischen und englischen Texten aufgenommen. Sie kommt im Herbst heraus. Nichtsdestotrotz man unterliegt immer irgendwelchen Zwängen. Die Plattenfirmen wollen nur das produzieren, was läuft. Meine Plattenfirma, wenn ich der sage: Hey, ich habe jetzt meine Texte geschrieben, ich will jetzt meine eigene Chansonplatte machen, dann sagen die: Moment mal, Moment! Du hast dein Publikum, das sind Leute, die wollen Brecht und Weill und vielleicht Piaf und Brel hören. Und nicht unbedingt deine eigenen Chansontexte. Also bis ich erst mal die Möglichkeit habe, muß ich vorher 3000 Türen einschlagen.

SPIEGEL Frustriert es Sie, nie etwas Eigenes Neues zu singen?

Ein Tagebuch des unruhigen Jahres 1992



REINER KUNZE

Am
Sonnenhang
Tagebuch
eines Jahres

S Fischer

238 Seiten, 15 Abb., Leinen, DM 32,-

Aus Reiner Kunzes Tagebuch-Notizen ist ein einzigartiges Werk geworden, eine Spiegelung der Ereignisse des Jahres 1992 in der Sensibilität eines Dichters – eines keinesfalls weltabgewandten allerdings. Reiner Kunze hat sich mit ruhiger Entschiedenheit und großem Mut immer wieder in Worten und Handlungen geäußert: von der Veröffentlichung einer Auswahl aus seiner Stasi-Akte *Deckname »Lyrik«* bis zum Austritt aus der Berliner Akademie.



© C.K. Schwarz



S. Fischer

KULTUR

LEMPER Es kommt schon noch Geduld. Man gibt mir halt nie die Zeit. Im übrigen war der Liederzyklus auf Celan Gedichte der voriges Jahr als Platte herauskam, eine durchaus eigenständige Zusammenarbeit zwischen dem Komponisten Michael Nyman und mir.

SPIEGEL Was hören Sie selbst am liebsten?

LEMPER Jazz hat mich schon in meiner Jugend am meisten inspiriert. Auch Soul. Mit den Klassikern kann ich nicht soviel anfangen. Mozart ist mir nur um ein Beispiel zu nennen, einfach zu umdudeln. Lieber Mahler, Schönberg, Richard Strauss oder Berio. Wenn ich oft auf der Bühne stehe, höre ich danach am liebsten nichts – Gedanken.

Bestseller

BELLETRISTIK

- 1** Gordon **Der Schamane** (1)
Droemer 44 Mark
- 2** Heller **Der Mann, der's wert ist** (3)
Droemer 38 Mark
- 3** Pilcher **Die Muschelsucher** (2)
Wunderlich 45 Mark
- 4** Wood **Das Paradies** (5)
Kruger 49 80 Mark
- 5** King **Dolores** (4)
Hoffmann und Campe 35 Mark
- 6** Grisham **Die Firma** (6)
Hoffmann und Campe 44 Mark
- 7** Heidenreich **Kolonien der Liebe** (7)
Rowohlt 28 Mark
- 8** Smith **Sommerträume** (11)
VGS 25 Mark
- 9** Pilcher **Blumen im Regen** (8)
Wunderlich 38 Mark
- 10** Pilcher **September** (10)
Wunderlich 45 Mark
- 11** Gilden **Wo bitte geht's zum Strand?** (9)
VGS 25 Mark
- 12** Allende **Der unendliche Plan** (13)
Suhrkamp 45 Mark
- 13** Crnchton **Nippon Connection** (12)
Droemer 39 80 Mark
- 14** Follett **Nacht über den Wassern** (14)
Lubbe 44 Mark
- 15** Garcia Marquez **Zwölf Geschichten aus der Fremde**
Kiepenheuer & Witsch 36 Mark

SACHBUCHER

- 1** Gore **Wege zum Gleichgewicht** (1)
S. Fischer 39 80 Mark
- 2** Brandt **Freundesland** (3)
Hoffmann und Campe 35 Mark
- 3** Ogger **Nieten in Nadelstreifen** (2)
Droemer 38 Mark
- 4** Carnegie **Sorge dich nicht, lebel** (4)
Scherz 42 Mark
- 5** Eisenman/Wise **Jesus und die Urchristen** (7)
C. Bertelsmann 39 80 Mark
- 6** Hildebrandt **Denkzettel** (6)
Kindler 34 Mark
- 7** Baigent/Leigh **Verschlusssache Jesus** (5)
Droemer 39 80 Mark
- 8** Scholl Latour **Unter Kreuz und Knute** (8)
C. Bertelsmann, 39 80 Mark
- 9** Kelder **Die Fünf »Tibeter«** (11)
Integral 19 Mark
- 10** Hacke **Der kleine Erziehungsberater** (9)
Kunstmann 19 80 Mark
- 11** Mahmoody **Aus Liebe zu meiner Tochter** (10)
Lubbe 36 Mark
- 12** Dönhoff u. a. (Hrsg.) **Ein Manifest – Weil das Land sich ändern muß** (15)
Rowohlt 12 Mark
- 13** Janosch **Mutter sag, wer macht die Kinder?** (14)
Mosaik, 19 80 Mark
- 14** Riva **Meine Mutter Marlene** (12)
C. Bertelsmann, 58 Mark
- 15** Kennedy **In Vorbereitung auf das 21. Jahrhundert**
S. Fischer 48 Mark

Im Auftrag des SPIEGEL wöchentlich ermittelt vom Fachmagazin *Buchreport*